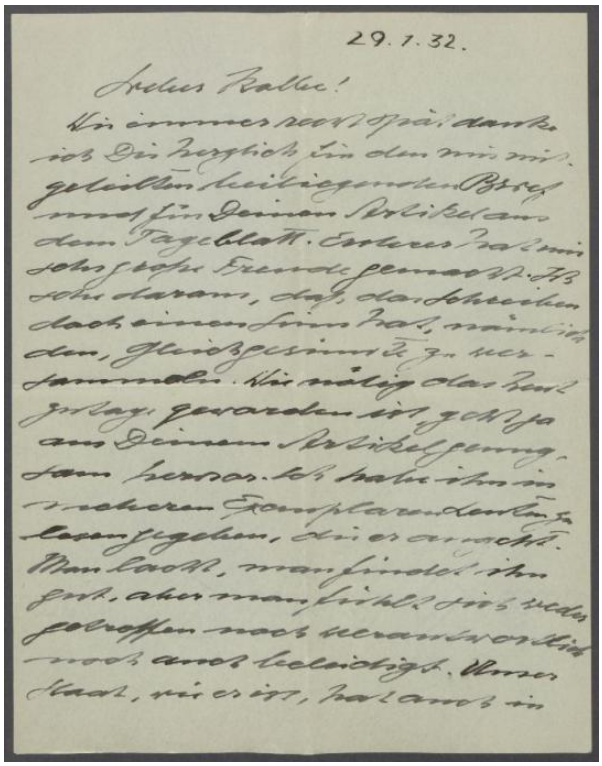


Sammlungsbereich
Korrespondenzen

Verfasser*in
Richard Scheibe

Adressat*in
Georg Kolbe

Erwähnte Personen
Andreas Moritz

Datierung
29.01.1932

Umfang
1 Brief, 4 Blatt

Erwerbung
Nachlass Georg Kolbe, übergeben von Maria von Tiesenhausen 2002

Inventarnummer
GK.316

Transkript
vorhanden

Datensatz in Kalliope
1543654

Rechte
Rechte vorbehalten - Freier Zugang

Ausführliche Betrachtungen zur gegenwärtigen Kulturpolitik in Deutschland. Zu einem Artikel Kolbes aus dem Berliner Tageblatt

G K
M

[Georg Kolbe: Stillhalte-Betrachtungen eines Bildhauers, in: Berliner Tageblatt, 25.12.1931] und einem Aufsatz von Andreas Moritz über Kolbe, der ursprünglich dem Brief beilag.

Transkription

29.1.32.

Lieber Kolbe!

Wir immer recht spät danke
ich Dir herzlich für den mir mit-
geteilten beiliegenden Brief
und für Deinen Artikel aus
dem Tageblatt. Ersterer hat mir
sehr große Freude gemacht. Ich
sehe daran, daß das Schreiben
doch einen Sinn hat, nämlich
den, Gleichgesinnte zu ver-
sammeln. Wie nötig das heut-
zutage geworden ist, geht ja
aus deinem Artikel genug-
sam hervor. Ich habe ihn in
mehreren Exemplaren Leuten zu
lesen gegeben, die er angeht.

Man lacht, man findet ihn
gut, aber man fühlt sich weder
getroffen noch verantwortlich
noch auch beleidigt. Unser
Staat, wie er ist, hat auch in

Seite 2
Wahrheit keine Verpflichtung
und nicht einmal das Recht,
auf künstlerische Forderungen
einzugehen, die keine furcht-

erregende Masse hinter sich
haben. Lassen wir uns bei Herrn
H.H. [Hans Henny] Jahnn(1) Drehangeln bauen.

In Rührung ist immer noch
Nachfrage. Den allgemein ver-
ständlichen Begriff des Wol-
ergehens hat Groß(2) gut heraus-
gebracht. Ein sehr gebildeter
Herr frug mich darauf hin,
ob es Groß wirklich noch so
gut gehe. Im Notfall wird man
Dir Deine derzeitige Absage
einer Akademieprofessur vor-
halten. Die Konsequenz wäre
also, die Aufhebung der
Kunstschulen zu fordern.
Auch ich würde mich unbe-

Seite 3
dingt dafür einsetzen, wenn
dabei die frei werdenden Mittel
für Stadtaufträge sicher ge-

stellt werden könnten, und diese nicht nach Maßgabe der Bedürftigkeit und als Bettelhappen verteilt würden. Wie aber wäre das zu erreichen?

Der Reichsverband bildender Künstler will sich, einem umlaufenden Fragebogen nach zu urteilen, der Sache annehmen. Ich fürchte, er wird das Kind mit dem Bade ausschütten. Andere als diese gut bürgerliche Interessengruppe müßten sich der Sache annehmen.
Noch über einen anderen Brief, der mir auf den Auf-

satz über Dich hin geschrieben wurde, habe ich mich sehr gefreut. Er stammt von einem namens Andreas Moritz(3).

Falls Du etwas über ihn weißt, wäre ich Dir für eine kurze Angabe dankbar, was er ist. Der Schrift nach ist er mit Plastik befaßt. Er schreibt aber nichts darüber. So ist es für mich schwierig, den Brief geziemend zu beantworten. Ich komme voraussichtlich Ende Februar mal nach Berlin.

Verzeihe den langen Seich.

Herzlichen Gruß

Dein
Scheibe.

Anmerkungen

(1)
Jahnn, Hans Henny (17.12.1894, Stellingen – 29.11.1959, Hamburg), Schriftsteller, Publizist
http://d-nb.info/gnd/118556673

(2)
unbekannte Person

(3)
Moritz, Andreas (16.01.1901, Halle (Saale) – 15.2.1983, Würzburg), Silberschmied, nach 1952 Lehrer und Professor an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Mitarbeit am Rathenau-Brunnen Georg Kolbes (errichtet 1930)
http://d-nb.info/gnd/118820923